

6

9

10

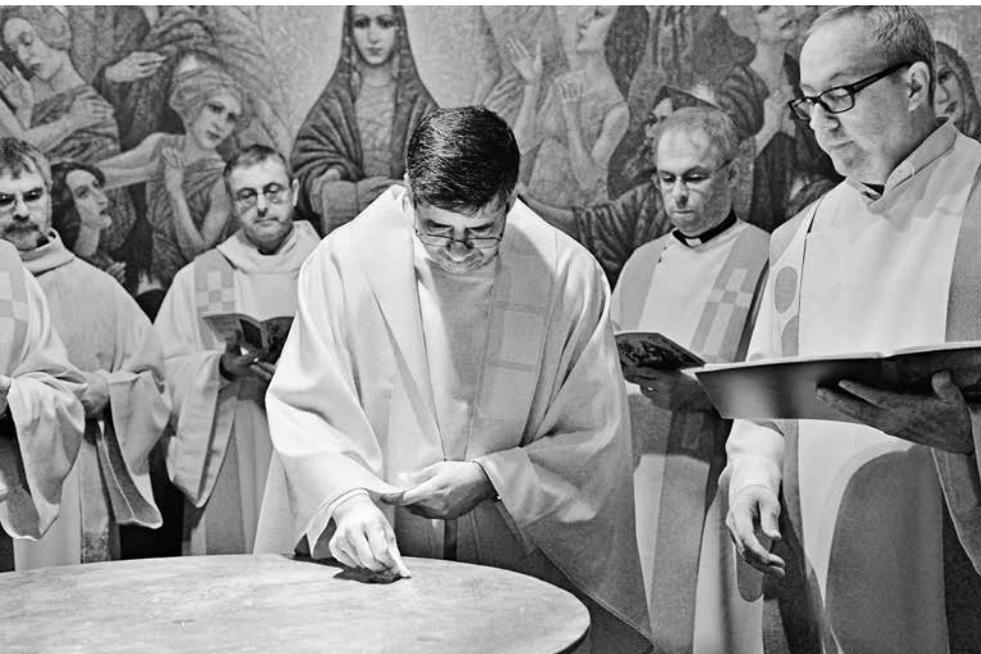


Bild: Michael Meier

## Altarweihe in Marienkapelle

Generalrektor Pater **Jacob Nampudakam** (links) weihte anfangs Mai den Altar in der völlig neu gestalteten Marienkapelle der Pallottiner in Morschach ein. Der Schweizer Pallottinerprovinzial Pater **Adrian Willi** (rechts, er wird ab Sommer am Wochenende im Pallottinerhaus wohnen und Aushilfen annehmen) würdigte in seiner Predigt die Marienkapelle als einen Ort, um zu rasten, Kraft zu schöpfen und Orientierung zu finden.

Bemerkenswert ist das grossflächige Apsisgemälde der lettischen Künstlerin Anita Kreituse, das Maria an Pfingsten im Abendmahlssaal zeigt: die Mutter Jesu ist umgeben von Frauen, Männern und Kindern, die in unterschiedlicher Weise auf die Begegnung mit dem Geist Gottes reagieren und dies ganz individuell in ihrer Mimik und Gestik ausdrücken.

Der Marmoraltar, gedeckt mit einer runden Bronzeplatte, ist vom Steinbildhauer Roman Brunschwiler aus Gossau SG gestaltet. Ebenfalls von diesem stammt die Bronzeplatte im rechten Seitenflügel der Kapelle, die Vinzenz Pallotti, den Gründer des Pallottinerordens und den Heiligen des Zweiten Vatikanischen Konzils, zeigt, wie er in Rom das Tor der Kirche aufstösst. Generalrektor Jacob Nampudakam wünschte in seinem Schlusswort, dass viele Touristen und Wanderer diese Kapelle besuchen und hier, umgeben von einer einzigartigen Gebirgslandschaft, ihre ganz persönliche Gotteserfahrung machen mögen. P. Michael D'Almeida SAC wird im Seelsorgeraum Seedorf-Bauen-Isenthalt priesterlich wirken und P. Blasius Benisz SAC in Arth.

(Andreas Baumeister/Eugen Koller)

### PERSÖNLICH



### Erinnerungszeichen

*Was bleibt? – Das ist immer die Frage, wenn ein grosser Abschied verlangt wird. Es ist vor allem die Frage beim Lebensabschied im Tod eines nahen Menschen. Die Zurückbleibenden sehnen sich nach möglichst konkreten Anhaltspunkten, die den Scheidenden lebendig halten, dass er nicht nach und nach zum fernen Schemen verblasst.*

*Vom Weggang Jesu, den wir an Christi Himmelfahrt feiern, heisst es in der Apostelgeschichte: «Er wurde vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke entzog ihm ihren Blicken» (Apg 1,9). Jesus ist einfach nicht mehr da. Er ist weg – verschwunden. Ist er spurlos verschwunden?*

*Seit der christlichen Frühzeit gibt es eine schöne Legende, die besagt, dass Jesus auf dem Ölberg in Jerusalem, von dem aus er sich von den Seinen verabschiedet hatte, seine Fussabdrücke zurückgelassen habe. Fussähnliche Abdrücke auf dem Felsgipfel des Ölbergs wurden als Fussabdrücke Jesu gedeutet. An diesen Zeichen konnten fromme Pilger über Jahrhunderte hinweg ihren Glauben festmachen. Sie wurden im Glauben bestärkt: Jesus hat seine Spur auf Erden zurückgelassen.*

*Auch wir wissen im Glauben, dass Jesus nicht spurlos verschwunden ist. Auch wir sind froh, wenn wir unsern Glauben an sichtbaren Erinnerungszeichen festmachen können. Kenne ich solche? Erzählungen der Bibel? Die Eucharistiefeyer? Menschen, die an ihn erinnern? ...*

Zoe Maria Isenring,  
Ingebohler Schwester

# Neuer Präsident und Kündigung der Stellenleiterin der Katechetischen Arbeitsstelle

2

**Der Trägerverein Katechetische Arbeitsstelle kann auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Präsident Guido Schnellmann hat wesentlich zum erfolgreichen Wirken beigetragen. Nun übergab er die Leitung in jüngere Hände.**

Von Hedy Wobmann

Die zehnte Generalversammlung des Trägervereins Katechetische Arbeitsstelle Kanton Schwyz stand ganz unter dem Zeichen des Präsidiumswechsels. Präsident Guido Schnellmann konnte rund 30 Personen im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln begrüßen. In seinem letzten Jahresbericht erinnerte er an den Gründungsanlass vor zehn Jahren, als der Trägerverein gegründet wurde mit dem Zweck, eine Katechetische Arbeitsstelle einzurichten. Zugleich liess er die vergangenen Jahre Revue passieren und zog eine positive Bilanz. Er könne beruhigt in die Pension gehen, so Schnellmann, denn der Verein stehe auf solider Basis da. Die Katechetische Arbeitsstelle, welche unter der Leitung von Agatha Schnoz und Verena Schnüriger, Sekretariat, auf die Reise geschickt wurde, sei heute gut aufgebaut und ausgebaut.

## Neue Leistungsvereinbarung

Stellenleiterin Agatha Schnoz erwähnte in ihrem Jahresbericht, dass

sich die Katechetische Arbeitsstelle im Hinblick auf die Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen dem Trägerverein und der Kantonalkirche einer ausgedehnten Evaluation unterziehen musste. Daneben machte die Arbeitsstelle eine quantitative Erhebung über ihre Angebote und Leistungen. Aufgrund der sehr positiven Ergebnisse der Evaluationen wurde die Leistungsvereinbarung 2014 bis 2019 erneuert und vom Kantonalkirchenrat gutgeheissen. Für die Stellenleiterin ist dies ein wichtiges Ereignis. Sie dankte Guido Schnellmann für seine grosse geleistete Arbeit. Ihm sei es, nebst anderen Gründungsmitgliedern, vorwiegend zu verdanken, dass es die Katechetische Arbeitsstelle gebe, und dass man auch in schwierigen finanziellen Zeiten über die Runde gekommen sei.

## Dekan neuer Präsident

Der scheidende Präsident betonte, dass er die Arbeit gerne gemacht habe, nun jedoch sei es an der Zeit für jüngere Kräfte. Nachdem verschiedene Redner die Arbeit und den Einsatz

von Guido Schnellmann gewürdigt hatten, wählte die Versammlung den neuen Präsidenten. Die Anwesenden zeigten sich erfreut, dass sich Pater Basil Höfliger, Dekan Ausserschwyz, bereit erklärte, das Präsidium zu übernehmen. Er wurde einstimmig und mit grossem Applaus gewählt.

## NEUE/R LEITER/-IN GESUCHT



Die Stellenleiterin der Katechetischen Arbeitsstelle des Kantons Schwyz in Einsiedeln, **Agatha Schnoz**,

hat ihre Anstellung auf Ende Oktober 2014 gekündigt. Sie hat ihre Aufgabe im Februar 2005 in der damals neu geschaffenen Arbeitsstelle angetreten. In den folgenden Jahren hat sie die Arbeitsstelle aufgebaut und zu einer Institution gemacht, bei der katechetisch Tätige aber auch Verantwortliche für Katechese in Pfarreien und Kirchgemeinden fachlich kompetente Beratung und Unterstützung finden. Weiter hat sie die Stelle mit den anderen Katechetischen Arbeitsstellen der Zentralschweiz vernetzt und in Zusammenarbeit mit ihnen das einheitliche Ausbildungssystem für Katechetinnen und Katecheten Modu-IAK umgesetzt.

Agatha Schnoz wurde vom Ausschuss der Spital- und Klinikseelsorge des Kantons Zürichs als Stabsmitarbeiterin und Stellvertreterin des Stellenleiters gewählt. Sie beginnt ab September mit 40% und wird ab November mit 60% für die Dienststelle tätig sein. Der Vorstand des Trägervereins dankt Frau Schnoz herzlich für ihren immensen und umsichtigen Einsatz in der Katechetischen Arbeitsstelle sowie bei der Ausbildung von Katechetinnen und Katecheten.

(B. Höfliger/H. Iten/E. Koller)



Der scheidende Präsident Guido Schnellmann gratuliert seinem Nachfolger Ausserschwyz-Dekan Pater Basil Höfliger.

Bild: Hedy Wobmann

Für weitere zwei Jahre wurden die Vorstandsmitglieder Josef Arnold, Steinen; Hans Iten, Einsiedeln; Vreny Reichmuth, Ibach; Hans-Peter Schuler, Sattel in ihrem Amt bestätigt.



① Das OK des 6. Rätetreffen leistete ganze Arbeit.



② Regula Zberg: «Heute haben wir Grund zur Freude.»



③ Ruth Lussmann, PR, Altdorf



④ Monika Trüb, PR, Bürglen

## «Urschweizer Rätifest in Erstfeld»



⑤ Diakon Stanko Martinovic, Arth



⑥ Auf dem Weg zur Jagdmattkapelle.

Bilder: ②, ⑥, ⑦, ⑧ Donato Fisch, ①, ③, ④, ⑤ Heidi Jauch-Dittli



⑦ Angeregte Gespräche auch beim Mittagessen.



⑧ Auch der Gesang fehlte nicht.

seits der Besserwisserei, Intoleranz und geistigen Beschränktheit stellen würde? Das wäre aber beängstigend.

Rudolf Kappeler, Zürich/Gersau

### Erwähnung und Erklärung von Palliativ Care ist wichtig

Professor Hanspeter Schmitt danke ich für den Beitrag zu den Aussagen zu Sterbe- und Suizidhilfe von Hans Küng. Diese beiden Artikel müssten noch mehr und breiter in die Medien gelangen. Das fundierte, ethische Denken zu diesem Thema sollte wieder ins Bewusstsein vieler Menschen geholt werden. Viele ältere Menschen leiden bereits heute daran, dass sie in den Medien oft nur unter der Bezeichnung als Last- und Kostenverursacher erwähnt werden. Sie werden damit über kurz oder lang moralisch unter Druck geraten, sich ein Ende zu setzen, damit sie niemandem, weder pflegerisch noch finanziell, zur Last fallen. Der Artikel von Dr. med. Richard Schibli im Pfarreiblatt Nr. 9 beinhaltet bereits, was in der Praxis so gewünscht wird. Es darf nicht sein, dass ungeborenes Leben und das des betagten Menschen wegen dem Recht auf Selbstbestimmung durch gewisse Menschengruppen hintergründig unter Druck geraten.

Berti Kehrli, Kolonie, Erstfeld

## Ihre MEINUNG...

Reaktionen auf die Replik von Ethikprofessor Hanspeter Schmitt, Chur, zu Hans Küngs Aussagen zu Sterbe- und Suizidhilfe in den Pfarreiblattnummern Nr. 7+8

### Irrt Hans Küng?

Der Artikel von Professor Hanspeter Schmitt im Pfarrblatt Urschweiz ist getragen von hohem Respekt für das Lebenswerk von Hans Küng. Das verdient Anerkennung. Aber gibt es nicht auch Situationen, in welchen man intuitiv sagen darf: Hier irrt Hans Küng? Oder ist die Lage in der heutigen Welt so, dass man sich in einer derart heiklen Situation wie der besprochenen mit einem solchen Urteil zum vornherein ins Ab-



### Jubiläums-GV des Hilfswerks der Kirchen Uri

Präsidentin Margrit Flury (rechts) überreichte den Gründungspersonen, die vor 10 Jahren massgeblich zur Entstehung des Hilfswerks der Kirchen Uri beigetragen haben blühende Osterglocken. Der umfassende Jahresrückblick ermöglichte den Anwesenden einmal mehr einen Einblick in das vielfältige Engagement der Beratungsstelle zugunsten sozial benachteiligter Menschen. Hans Stadler (links) wurde für seine 10-jährige Tätigkeit als Stiftungsratspräsident und seine beachtlichen Bemühungen zur Sicherung der Finanzen der Organisation gedankt. Ein kritischer Blick richtete der Referent Sepp Riedener, Gründer der «kirchlichen Gassenarbeit Luzern», auf die heutige Kirche und plädierte dafür, dass die Diakonie als Teil der kirchlichen Aufgaben viel mehr Gewicht bekommen sollte.

Bild und Text: Mirjam Würsch Käslin

## LITURGISCHER KALENDER

25.5.: 6. SO DER OSTERZEIT A  
Apg 8,5–8.14–17; 1 Petr 3,15–18;  
Joh 14,15–21

29.5.: CHRISTI HIMMELFAHRT  
Apg 1,1–11; Eph 1,17–23;  
Mt 28,16–20

1.6.: 7. SO DER OSTERZEIT A  
WELTTAG DER SOZIALEN KOMMUNI-  
KATIONSMITTEL  
Apg 1,12–14; 1 Petr 4,13–16;  
Joh 17,1–11a

8.6.: PFINGSTEN  
Apg 2,1–11; 1 Kor 12,3b–7.12–13;  
Joh 20,19–23

9.6.: PFINGSTMONTAG  
Apg 10,34–35.42–48a;  
Eph 4,1b–6;  
Joh 15,26–16,3.12–15

## FERNSEHSENDUNGEN

### WORT ZUM SONNTAG

24.5.: Christian Legerlehner  
31.5.: Walter Wilhelm  
7.6.: Benedict Arpagaus  
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

### DIE PÄPSTIN

Im Jahr 814 ist Johanna zu einem Leben als Frau verdammt. Doch sie lehnt sich auf gegen den strengen Vater, gegen die Regeln der Kirche. Denn sie spürt, dass Gott ihr einen anderen Weg weist. Doch der Preis dafür ist hoch.  
8.6., 23.30 Uhr, ARD

## RADIOSENDUNGEN

### KATHOLISCHER GOTTESDIENST

Aus Zermatt  
8.6., 9.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### KATHOLISCHE PREDIGTEN

25.5.: W. Kirchschräger, Luzern  
29.5.: Adrienne Hochuli, Zürich  
1.6.: Jean-Pierre Brunner, Naters  
9.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### GUETE SUNNTIG – GEISTLICHES WORT ZUM SONNTAG

25.5.: Hans-Walter Hoppensack,  
Schwanden  
29.5.: Bruno Werder, Amsteg  
1.6.: Aaron Brunner, Einsiedeln  
8.6.: Ursula Ruhstaller, Schattdorf  
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,  
Radio Central

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### KIRCHE SCHWEIZ

#### Hochaltrige Menschen im Blickpunkt

Die Kirchen und Pro Senectute haben in Neuenburg eine nationale Kampagne lanciert, die dazu beitragen will, dass Menschen im hohen Alter höhere gesellschaftliche Wertschätzung erfahren. Die Kampagne trägt den Titel «Alles hat seine Zeit». Keine Tabuisierung, sondern Wertschätzung des hohen Alters: Dazu ruft die nationale Kampagne «Alles hat seine Zeit» auf, welche die Stiftung Pro Senectute, die Reformierten Kirchen der Schweiz und Justitia et Pax, eine Kommission der Schweizer Bischofskonferenz, gemeinsam gestartet haben. (kpa/eko)  
[www.alles-hat-seine-zeit.ch](http://www.alles-hat-seine-zeit.ch)

### KANTON URI

#### Hinschauen statt Weggucken

Das Hilfswerk der Kirchen Uri lanciert anlässlich seines 10-jährigen Bestehens vom 5. Juni bis zum 4. Juli in der Kapelle des Fremdenspitals in Altdorf eine Fotoausstellung zu aktuellen sozialen Fragen. Unter dem Kuratorium des Urner Fotografen und Künstlers F.X. Brun gehen die vier Fotografinnen und Fotografen Anita Regli, Valentin, Luthiger, Angel Sanchez und Milos Savic den sozialen Problemstellungen, wie sie auch in Uri anzutreffen sind, mit ihrer Kamera auf die Spur. Die Vernissage findet am 4. Juni um 19 Uhr statt, und die Ausstellung ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (ME/eko)

#### KAB-Wallfahrt ins Riedertal

Traditionsgemäss pilgern Mitglieder der KAB Uri jeweils im Mai zur Gnadenmutter ins Riedertal, um für Segensreiches und Gutes im vergangenen Jahr zu danken und für Anliegen, Kummer und Sorgen von KAB-Mitgliedern zu bitten und zu beten. Dieses Jahr findet die Wallfahrt zusammen mit der Pfarrei Flüelen statt. Treffpunkt der Wallfahrt ist am



#### Ausgelassene Glaubensfreude in Schwyz

In Schwyz trafen sich über 600 junge Menschen aus der ganzen Deutschschweiz und feierten den Glauben. Zum grossen Abschlussgottesdienst wurden gar über 1000 Personen gezählt. Übernachtung fanden die Jugendlichen in Gastfamilien verteilt im ganzen Schwyzer Talkessel. Fröhliche und lachende Gesichter, so weit das Auge reicht. Der Dorfkern von Schwyz war von einer Vielzahl jugendlicher Teilnehmer des 29. Deutschschweizer Weltjugendtages bevölkert. Immer wieder versammelten sie sich durch die Tage verteilt in der Kirche zu Gebetszeiten, die von jugendlichen selber musikalisch und mit Gebetsleitung gestaltet wurden. Gleich vier Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz besuchten die Jugendlichen. Neben dem Schweizer Jugendbischof Marian Eleganti waren der Einsiedler Abt Urban Federer, der Fribourger Weihbischof Alain de Raemy und der Churer Diözesanbischof Vitus Huonder anwesend und stellten sich den Fragen der Jugendlichen. 2015 findet der nächste Weltjugendtag vom 1. bis 3. Mai in Fribourg statt, dann zusammen mit Jugendlichen aus allen vier Schweizer Sprachregionen. Bild und Text: Martin Iten, WJT

Freitag, 6. Juni um 19.15 Uhr bei der 1. Station auf dem Weg ins Riedertal. Auch Nichtmitglieder, die gerne einmal ins Riedertal wallfahren möchten, sind herzlich eingeladen. Für Teilnehmende mit Gehschwierigkeiten wird eine Fahrgelegenheit ins Riedertal angeboten (sich bitte bei Hans Gisler, Tel. 041 870 86 12 melden.) (HG)

#### Ernähren sich Frauen gesünder als Männer?

Frauen setzen sich in der Regel intensiver mit Ernährungsfragen auseinander. Trotzdem leben Männer, bei denen der Bauch (Genuss) und nicht so sehr der Kopf entscheidet, mit Steak und Pommes frites oft gesünder als Frauen, die es besonders gut machen wollen. Die Naturheilpraktikerin und Ernährungsfachfrau geht der Frage nach, was zu viel gesundes Grünzeug in unserem Darm anrichtet. Der Vortrag mit Gabriela Wyrsch Ineichen findet am Montag, 26. Mai um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin in Altdorf statt. Der Frauenbund Uri freut sich auf viele Besucher/-innen. Informati-

onen: [www.frauenbund-uri.ch](http://www.frauenbund-uri.ch), Doris Indergand, Tel. 041 883 03 93. (DI)

#### Vom Segen/Fluch des Geldes

Politik und Wirtschaft werden von der Geldkritik des Papstes herausgefordert. Am Donnerstag, 5. Juni ab 18.30 bis ca. 19.30 Uhr setzen sich Thomas Wallimann, Sozialinstitutionsleiter der KAB und Urs Traxel, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank, im Q-4, Helligasse 23, in Altdorf mit der Geldkritik des Papstes auseinander. Die Union der Christlichsozialen (UCS Uri) lädt alle zu diesem Feierabendgespräch mit Apéro. (HG)

### KANTON SCHWYZ

#### GV Lourdes-Pilgerverein

Die 83. Generalversammlung des Schwyzer Lourdes-Pilgervereins findet am Sonntag, 25. Mai statt. Um 13.30 Uhr wird in der Schwyzer Pfarrkirche mit Präses Edgar Brunner die Eucharistie gefeiert. Danach findet im Mythenforum die Generalversammlung mit Imbiss statt. Anmeldungen an Trudy Ulrich, Tel. 041 820 37 27. (SS/eko)

**Impressum**

Pfarreiblatt Urschweiz  
15. Jahrgang  
Nr. 11-2014  
Auflage 16 000  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement CHF 38.-/Jahr

*Herausgeber*

Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Konrad Burri, Präsident  
Bergstrasse 6, 6410 Goldau  
Tel. 041 855 38 87  
burri.konrad@bluewin.ch

*Redaktion*

Eugen Koller  
Elfenaustrasse 10  
6005 Luzern  
Tel. 041 360 71 66  
Mobile 077 451 52 63  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

*Redaktionsschlüsse Mantelteil*

Nr. 12 (14.6.–4.7.): Sa, 31.5.  
Nr. 13 (5.–25.7.): Sa, 21.6.

*Redaktion der Pfarreiseiten*

Pfarreiblattteam  
Postfach 505  
8853 Lachen

*Adressänderungen*

Pfarreisekretariat  
Kirchweg 1  
8853 Lachen  
Tel. 055 451 04 70  
Fax 055 451 04 71

*Gestaltung und Druck*

Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7  
8853 Lachen

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden!

AZA 8853 Lachen

# Christi Himmelfahrt



***Durch Himmelfahrt  
werden die Gläubigen  
dazu aufgefordert,  
den eingeborenen Sohn Gottes,  
nicht mit den Händen,  
sondern mit dem Geiste zu fassen.***

*Text: Papst Leo der Grosse (5. Jh.); Bild: Dominik Thali*